

Kompromisse gesucht und gefunden

Serie Skibergsteigen umweltfreundlich: Eine Lösung für die Kuhgehrenspitze im Kleinwalsertal

VON STEFAN HEILIGENSETZER

Kleinwalsertal Sie war gar nicht auf der ursprünglichen Liste und ist nun doch Teil des Projektes Skibergsteigen umweltfreundlich im Oberallgäu-Kleinwalsertal, die Kuhgehrenspitze.

Sie ist aber ein durchaus beliebtes Ziel für Skitourengehänger und neuerdings auch vermehrt für Schneeschuhgeher. Und beide Gruppen werden bekanntlich immer größer. Somit ist es nicht verwunderlich, dass vermehrt Probleme und Beschwerden auftraten und die Konflikte mit dem Naturschutz zunahmen.

Start der beliebten Tour war bislang für die meisten Bergsportler in Nebenwasser bei Hirschegg (Kleinwalsertal). Dort ist jedoch zum einen die Parkplatzsituation mehr als beengt und zum anderen marschiert man mehr oder weniger durch die Vorgärten der Anwohner, was diese verständlicherweise als störend empfinden.

Zudem wurde der oberhalb von Nebenwasser liegende Schutzwald durch Skifahrer immer wieder geschädigt und in seinem Wachstum behindert. Er soll aber als Lawenschutzwald aufgebaut und somit nicht befahren werden.

Eine Lösung musste also her, da waren sich Grundstückbesitzer, Jäger, Gemeinde und Vertreter des österreichischen Alpenvereins (OeAV) Ende des vergangenen Winters einig. Da der Deutsche Alpenverein (DAV) die Karten für das Gebiet veröffentlicht, wurde er einbezogen. Die Erfahrungen aus dem Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich waren da zudem hilfreich.

Kompromissbereitschaft aller Seiten erleichterte die Lösung und



Im Wald unterhalb der Kuhgehrenspitze wurden Hinweisschilder für die Schneesportler angebracht.

Foto: Stefan Heiligensetzer

somit konnte schon im Herbst mit der Umsetzung begonnen werden. Die Grundstücksbesitzer sägten Schneisen für die Lenkung frei, Vertreter des OeAV und DAV stellten Schilder auf und die Autoren der aktuellen Führerliteratur berücksichtigten die neue Routenführung in ihren Beschreibungen. In der Karte des DAV ist sie ebenfalls eingezeichnet.

Waldschutzgebiet wird gemieden

Vor gut einer Woche wurde die Lösung dann vorgestellt - auf einer kleinen Skitour zur Kuhgehrenspitze, was sich von selbst versteht. Das letzte Schild wurde dabei montiert und einvernehmlich war man sich einig, dass die Lösung eine gute ist und hoffentlich hohe Akzeptanz fin-

det. Start der Tour ist nun am Wildentallift in Höfle und der Aufstieg führt über den Sommerweg zur Äußeren Kuhgehrenalpe und von dort auf den Kuhgehrensattel und Gipfel. Das Waldschutzgebiet wird gemieden und ist klar gekennzeichnet. Für die Abfahrt stehen je nach Schneelage zwei Varianten zur Verfügung: Wieder entlang des Sommerwegs oder durch das Tobel unterhalb der Brandalpe zum Wildentallift. Mit dieser Lösung ist allen Beteiligten gedient und die Verantwortlichen hoffen, dass bei viel Schnee die Skifahrer der Verlockung widerstehen, den frischen Powder im Schutzwald oberhalb von Nebenwasser zu entjungfern. Denn bei gutem Pulver gibt es andere Möglichkeiten genug.

Mit Bus und Bahn

- Viele wissen gar nicht, wie gut man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Skitour anreisen kann.
- Stündlich fahren beispielsweise Züge nach Oberstdorf und von dort gibt es ein hervorragend ausgebautes Busnetz ins Kleinwalsertal bis in die letzten Winkel - auch zum Wildentallift in Höfle.
- Zum Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich sollte auch eine umweltbewusste Anreise gehören.

i Die Busfahrpläne stehen im Internet unter:
www.kleinwalsertal.com/de/aktuelles-und-service/service/walserbus